

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:  
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer  
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift  
Gerhard Pfannendörfer  
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main  
Telefon 069 447401  
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de  
Internet www.gerhard-pfannendoerfer.de  
Website der Blätter der Wohlfahrtspflege  
www.bdw.nomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2012  
Jahresabonnement 74,- €; für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährliche Vorlage einer Studienbescheinigung erforderlich) 37,- €; Einzelheft 16,- €. Alle Preise verstehen sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskosten.

Bestellmöglichkeit  
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Kündigungsfrist  
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell  
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe: BLZ 660 100 75 | Konto Nr. 736 36 751 oder Sparkasse Baden-Baden Gaggenau: BLZ 662 500 30 | Konto Nr. 5 002 266

Druck und Verlag  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden  
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27  
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen  
Sales friendly Verlagsdienstleistungen  
Siegburger Straße 123 | 53229 Bonn  
Telefon 0228 97898-0  
Fax 0228 97898-20  
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte  
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

## Zu diesem Heft

»Planen heißt, das Notwendige ermöglichen.«

*Helmar Nahr, deutscher Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler (1931–1990)*

Auf drei großen Säulen, so haben wir es in Schule und Studium gelernt, ruht bei uns das System der sozialen Sicherung: Versicherung, Versorgung, Fürsorge. Das den deutschen Sozialstaat prägende Versicherungsprinzip meint die gegenseitige Absicherung bestimmter Risiken wie Krankheit, Alter und Arbeitslosigkeit durch Geld- oder Sachleistungen, die durch die Versicherungsbeiträge der Mitglieder finanziert werden. Beitragsteilung und Versicherungsleistung werden in einem Versicherungsvertrag geregelt und sollen grundsätzlich äquivalent sein. (»Je höher die Beiträge, desto höher die Rente« – so die Theorie ...). Die »Fürsorge« wird in Deutschland vor allem durch die Sozialhilfe repräsentiert: Die Leistungen setzen keine eigenen finanziellen Beiträge voraus. Fürsorge gilt als Aufgabe von Gesellschaft und Staat zur Abwendung individueller Notlagen bei Personen, die nicht ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft sichern können. Die »Versorgung« schließlich setzt ebenfalls keine Beiträge voraus, sondern gründet sich auf einen besonderen Status (z. B. Mitglied des öffentlichen Dienstes) oder auf besondere Leistungen für die Allgemeinheit (z. B. als Entschädigung für Wehrdienststeller). Seit einigen Jahren hat jedoch der Begriff der Versorgung einen Verständniswandel erfahren. Heute findet er sich vornehmlich im Bedeutungsumfeld von Daseinsvorsorge, Sozialplanung und Sozialmanagement. So gilt es beispielsweise für kranke Menschen »Versorgungspfade« zu optimieren, um »Versorgungsbrüche« zu verhindern, beispielsweise vom Unfallort über das Krankenhaus zurück in die eigene Wohnung mit ambulanter Versorgung oder in ein Pflegeheim. Roland Schmidt, der an der Fachhochschule Erfurt unter anderem »Versorgungsstrukturen« unterrichtet, erläutert in seinem Einleitungsbeitrag in diesem Heft das aus dem Gesundheitswesen kommende Denken des »Versorgungsmanagements« – und er zeigt am Beispiel des »Entlassmanagements«, was daraus für die Soziale Arbeit zu lernen ist.

Gerhard Pfannendörfer, Chefredaktion  
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de

Internet <http://www.blätter-der-wohlfahrtspflege.de>  
Internet [http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter\\_der\\_Wohlfahrtspflege](http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege)